

Gruppenarbeit

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Die Gruppenarbeit (GA) ist in erster Linie eine Sozialform und nur in zweiter Linie eine eng umrissene Unterrichtsmethode. Die GA setzt eine genaue Planung voraus sowie einen Gegenstand, dessen Bearbeitung nicht auch genauso gut in Einzelarbeit erfolgen könnte.</p>
<p>Möglichkeiten individueller Förderung</p>	<p>Die didaktische Kernidee der GA ist, dass kleinere Teams insgesamt von den Kompetenzen und der Arbeit der Individuen profitieren. Umgekehrt profitieren einzelne Schülerinnen und Schüler von der Gesamtgruppe bzw. von „stärkeren Lernern“ (Klippert). GA funktioniert zudem nur, wenn im Vorfeld Rollen vergeben werden, die von den Individuen möglich gewissenhaft ausgefüllt werden.</p>
<p>Vorbereitung</p>	<p>Phase 1: Material und Arbeitsaufträge</p> <p>Grundsätzlich kommen themengleiche und auch unterschiedliche Arbeitsaufträge in Betracht. Material und Erwartung müssen aber hinreichend komplex sein. GA muss zeitlich möglich genau vorstrukturiert werden. Bewährt haben sich <i>Puzzle-Aufgaben</i>, <i>Wettbewerbsvorbereitungen</i>, <i>Rollenspiele</i>, <i>Brainstorming</i>, <i>Kooperationsaufträge/soziales Lernen</i> („Turmbau“ etc.) und <i>komplexe Fachaufgaben</i>. Bei themengleichen Aufträgen empfiehlt sich eine Erläuterung im Plenum. Wichtig ist, dass Kriterien der Leistungsbeurteilung transparent sind. Aus pragmatischen Gründen empfiehlt sich ein nach Möglichkeit individualisiertes Feedback sowie gruppenweite Notenvergabe (dies ist durchaus im Sinne eines sozialen Lernens; ggf. kann eine gesonderte Notenvergabe unterbleiben).</p> <p>Phase 2: Raum und Zusammensetzung</p> <p>Die Raumsituation muss an die GA-Bedürfnisse angepasst werden. Eine geeignete Sitzordnung findet sich ganz unten als Bild (Tischausgangssituation; „reine“ GA-Tische schnell herstellbar). Benötigte Materialien und Arbeitsaufträge müssen bereitgestellt sein. Für die Präsentationen müssen Flächen, Flipcharts, Beamer usw. vorbereitet sein. GA-Zusammensetzung erfolgt nach spezifischen Gegebenheiten in der Gruppe (ggf. auch nach einem Zufallsprinzip), aber reflektiert.</p> <p>Phase 3: Regeln bestimmen</p> <p>Das Plenum definiert „goldene“ Regeln für die Durchführung, etwa: <i>Aussprechen lassen</i>, <i>Stichpunkte anfertigen</i>, <i>Zielstrebigkeit</i>, <i>breite Beteiligung</i>, <i>Arbeitsmaterialien auf dem Tisch</i> usw. Die Regeln werden veröffentlicht (Flipchart).</p>

Durchführung

- **Phase 1: Funktionsträger bestimmen**

Die Teilnehmer/innen (TN) bestimmen *Gesprächsleitung, Regelbeobachtung, Fahrplanüberwachung, Zeitmanagement und Präsentation*.

- **Phase 2: Material sichten und reflektieren**
- **Phase 3: Erarbeitung in der Kooperation**

Je nach Arbeitsauftrag einigen sich die TN auf ein methodisches Vorgehen, an dessen Ende eine Ergebnispräsentation steht.

- **Phase 4: Präsentation**

Die Präsentation sollte per Arbeitsauftrag vorentlastet werden und von den Gruppen unterschiedliche Formen verlangen. Eine Gruppe arbeitet ggf. mit Karteikarten (an der Tafel clustern), eine andere mit einem Wandplakat, einer Software, einem Tafelbild usw. Die Erarbeitungen eignen sich hervorragend als Ergebnissicherung (Fotos, Moodle). Je nach Qualität der Ergebnisse kann es eine weitere Rückkopplung in die Gruppen geben, bei der die TN ihre Resultate mit denen anderer Gruppen abgleicht oder auch mit einem entsprechenden Thesenblatt der Lehrkraft.

- **Phase 5: Auswertung:**

Reflektion im Plenum und in den Gruppen. Hierbei sollten die vereinbarten Regeln in den Blick genommen und ggf. angepasst werden.

Eine bewährte Sitzordnung

